

Christkönigssonntag B

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

ich glaube, fast jeder von uns ist schon einmal während einer Urlaubsreise im Hotelzimmer mit einem kleinen Schreck aufgewacht: Wo bin ich? Gewöhnlich erwacht man doch zuhause im eigenen Bett, aber plötzlich bietet sich unseren Augen ein ganz anderes Bild. Erst nach einer Weile erinnern wir uns, dass wir im Urlaub sind, und dann wandelt sich unser Erschrecken in eine neugierige Freude, was dieser Tag uns wohl Schönes bringen mag.

Ein noch größerer Schreck würde auf uns warten, wenn wir in einem Krankenhaus oder Gefängniszelle erwachen würden. Eben noch hatte uns der süße Traum in das Land unserer Kindheit entführt - plötzlich ist alles um uns herum fremd und bedrohlich.

Doch irgendwann werden wir für das irdische Leben einschlafen und erweckt werden zur Ewigkeit. Dann hängt es von davon ab, wie wir uns in dieser Welt verhielten, ob das Erwachen angenehm sein wird oder nicht.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

als wir in der Schule Geschichtsunterricht hatten, hörten wir, dass noch vor etwas über einhundert Jahren Könige, Kaiser und Imperatoren in Europa herrschten – wie immer man sie auch nennen mochte. Manche von ihnen waren sogar mit dem Beinamen „Groß“ in die Geschichte eingegangen, zum Beispiel Alexander der Große, Karl der Große, Friedrich der Große oder Peter der Große. Man staunt und fragt sich aber, wodurch sie sich ihren Beinamen verdienten. Ganz einfach: Sie führten ihre blutigen Kriege erfolgreicher als die anderen Herrscher.

Auf den Schlachtfeldern starben die Soldaten - die eigenen wie auch die des Feindes, die Heerscharen plünderten Dörfer und Städte, die sie durchquerten. Der Sieger nahm die Ländereien in Besitz, tötete die einheimischen Fürsten und übergab das Land den eigenen Günstlingen. Für das einfache Volk war es egal, wessen Untertan es war – es war nur wichtig, dass der Krieg endlich zu Ende kam. Steuern und Abgaben musste man sowieso leisten, unabhängig davon, ob der Herrscher das Land zum Eigentum gab oder verpachtete. Natürlich dürfte man auch die Kreativität der Beamten nicht unterschätzen, die wie biblische Zöllner im Zwischenhandel reich wurden.

Soviel über das "Groß-Sein" der Könige.

Im Lichte dieser Beobachtung können wir auch die Antwort Jesu auf Pilatus' Frage ein wenig anders betrachten. Als Pilatus fragte, ob Jesus der König der Juden sei, antwortete er: "Du sagst es" – das heißt: "Das sind Deine Worte, nicht meine". Pilatus' Vermutung basiert auf seiner eigenen Vorstellung so einer irdischen Königsmacht. Aus der Antwort Jesu ergibt sich, wie widerwillig dieser den Königstitel akzeptierte und betonte, dass er nicht von dieser Welt sei. Jesus soll man ganz anders

und aufgrund komplett anderer Prinzipien verehren als die Könige dieser Welt.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn Gott sich als Kriegskönig geoffenbart hätte, müsste er als universeller Schöpfer gegen seine eigene Schöpfung Krieg führen. Einen ebenbürtigen Feind hat er ja nicht und warum sollte er auch einen haben. Und wenn er seinen eingeborenen Sohn gab, der als Friedensbote auf einer Eselin und nicht hoch auf einem Streitross in Jerusalem einritt, gab Gott damit zu erkennen, dass in seinem Reich ganz andere Werte im Vordergrund stehen als auf Erden.

Jawohl - in dieser Welt kommt der Mensch nicht ganz ohne Selbstverteidigung aus. Man sagt sogar, dass Angriff die beste Verteidigung sei, und dass die Angreifer ihre Vorgehensweise als Selbstverteidigung verstehen. Die Könige wussten stets, dass, wenn ihr Imperium sich nicht erweitert, es schrumpfen wird. Wir aber sollten uns nicht davon verwirren lassen. Selig wird der Mensch als Einzelperson, und die irdische Welt ist auch dafür da, um zu entscheiden, ob wir es wert sind, zu Bürgern des Himmelreichs und zu Untertanen des himmlischen Königs zu werden.

Amen.